

Murtenschlachtfeier in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **22 (1926)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-187544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Murtenschlachtfeier in Bern.

I m M ü n s t e r.

Mittwoch den 23. Juni 1926.

Neben dem lauten Siegesjubel hatte nach dem 22. Juni 1476 auch der stille innige Dank für die glückliche Fügung des Schicksals seinen Platz im Herzen des Volkes. Und wenn der bernische Gemeinderat nach dem grossen Fest in Murten am Mittwoch Morgen zu einer Gedenkstunde in das Münster eingeladen hat, so tat er damit nach dem Wunsche vieler Bürger. Ernst Graf rahmte die schlichte, sehr stark besuchte Gedenkfeier mit seinem meisterlichen Orgelspiel ein; Gottfried Kellers „O mein Heimatland“ und die Vaterlandshymne wurden gemeinsam gesungen, und Herrn Professor Dr. Richard Feller war die schöne Aufgabe anvertraut, die Versammelten dem Sinn des Tages und dem Sinn der Geschichte zu erschliessen. Von hoher Warte, weitumfassend und prägnant stellte Professor Feller die politischen Verhältnisse der damaligen Eidgenossenschaft dar, skizzierte ihre internationale Stellung, umschrieb die wirtschaftliche, kulturelle und politische Bedeutung Burgunds und deckte die tieferen kontinentalgeschichtlichen Gründe der schweizerisch-burgundischen Feindschaft auf, in diesem Zusammenhang auch den speziell bernischen Staatsgedanken entwickelnd. In klaren Zügen, wo nötig illustrativ ausgeführt, erstand die Vorgeschichte des Konfliktes, die Vorbereitung des Krieges, das Herrscher- und Charakterbild Karls des Kühnen und die Bedeutung des Sieges für die damalige und spätere Eidgenossenschaft. Wie sehr das allgemeine Interesse der Veranstaltung und besonders dem Historiker Feller galt, mag die Tatsache erweisen, dass viele Zuhörer keinen Sitzplatz mehr fanden. Zahlreich waren auch die kostümierten Festzugsteilnehmer zur Gedenkfeier erschienen, die kundtat, dass die Anteilnahme an der Geschichte unserer Nation heute wieder mehr denn je eine sehr lebendige und warme ist.
